



Gemeinde Glarus Nord, CH - 8867 Niederurnen

An das
Gemeindeparlament Glarus Nord

Datum 10.10.2013
Reg.Nr.
Abteilung Finanzaufsichtskommission
Person Adrian Hager
E-Mail a.hager@hagerag.ch
Direkt 055 617 21 63

Bericht zum Budget 2014 der Gemeinde Glarus Nord

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Finanzaufsichtskommission behandelte das Budget 2014 sowie den Finanzplan 2015-2018 an ihren Sitzungen vom 9. + 23. September 2013 sowie am 2. Oktober 2013 in folgender Zusammensetzung:

Präsident: Adrian Hager

Mitglieder: Alfred Hefti
Lorenzo Conte
Jakob Fehr
Rita Nigg
Luca Rimini
Urs Zimmermann

Gäste: Martin Laupper, Gemeindepräsident (am 9. + 23. Oktober)
Jakob Albrecht, Bereichsleiter Finanzen (am 9. + 23. Oktober)

Protokoll: Marc Pfeiffer

1 Ausgangslage

Die Finanzaufsichtskommission hat gemäss Art. 34 und 41 PO GLN die Aufgabe, das Budget sowie den Finanzplan zu beraten und dem Parlament schriftlich Bericht zu erstatten.

Für die Beratung standen der Kommission folgende Unterlagen zur Verfügung:

- Budget 2014 mit Erfolgsrechnung (Institutionelle Gliederungen und nach Kostenarten)
- Kommentare zu Abweichungen 2013-2014
- Investitionen 2014
- Finanzplan 2015-2018

2 Eintreten

Eintreten auf die Vorlage Budget 2014 war unbestritten.

3 Budget 2014 – Erfolgsrechnung

3.1 Überblick

Der erste Budgetentwurf aufgrund der Eingaben der Ressorts führte zu einem unbefriedigenden Ergebnis. Die anschliessende Bereinigung unter Mitwirkung der Ressorts brachte sowohl in der Erfolgsrechnung wie auch in der Investitionsrechnung eine Verbesserung.

Die Kennzahlen des Budgets 2014 sind aufgrund der anvisierten Steuererhöhung besser als im Budget 2013:

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Ergebnis Laufende Rechnung	-5.1	-3.9	0.1
Cashflow	-1.3	1.9	4.4
Nettoinvestitionen	6.2	6.5	8.0
Ergebnis Finanzierung	-7.5	-4.6	-3.6
Selbstfinanzierungsgrad	-20%	29%	55%
Abschreibungen	6.5	7.3	8.3

Im Folgenden beleuchten wir die Zahlen pro Ressort.

3.2 Detailberatung

3.2.1 Ressort Präsidiales

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	5'824'509	5'901'373	5'726'533
Ertrag	-38'708'312	-40'135'634	-43'429'693
Saldo	-32'883'803	-34'234'260	-37'703'160

Im Bereich Präsidiales schlagen auf der Aufwandseite die Reduktion des Budgetpostens „Dienstleistungen Dritter“ (Kto. 313'000) um ca. CHF 0.15 Mio. zu Buche. Dieser Betrag wurde 2012 und 2013 als „Eiserne Reserve“ ins Budget eingestellt, jedoch nie angetastet.

Im Jahr 2014 sind wegen der Thematik „Raumplanung“ voraussichtlich 3 Gemeindeversammlungen nötig. Zusammen mit den Wahlen verursacht das für die Gemeinde Mehrkosten in der Höhe von ca. CHF 0.08 Mio. (Kto. 310200, 313030 + 313070).

Die Beiträge an private Organisationen ohne Erwerbzweck (Kto 363600) erhöhen sich zwar um CHF 0.09 Mio. (Kerenzerberg Tourismus). Dieser zusätzliche Aufwand wird allerdings durch höhere Einnahmen aus den Kurtaxen (Kto. 403900) wieder wettgemacht.

Der Soll-Stellenplan mit 1800 Stellenprozenten wird aktuell nicht ganz erfüllt, weshalb auch die Personalkosten gegenüber Budget 2013 leicht tiefer ausfallen.

Das noch im Finanzplan 2014-2017 stipulierte Ziel, mit einem Gemeindesteuerfuss von 60% schwarze Zahlen zu erreichen, wird nicht erreicht. Die erhofften zusätzlichen Steuereinnahmen durch die Zuwanderung sind noch nicht eingetroffen und das durch den Kanton abgegebene Steuerprozent bringt keine substantielle Verbesserung der finanziellen Situation. Die Sparanstrengungen in den Ressorts sind für die FAK klar erkennbar, obwohl dies vielleicht für die breite Öffentlichkeit nicht immer der Fall ist.

Vor diesem Hintergrund unterstützt die FAK die vom Gemeinderat budgetierte Steuererhöhung von 60 auf 65% einstimmig. Die FAK weist aber klar darauf hin, dass diese nicht ausreichen wird, die finanzielle Situation der Gemeinde nachhaltig zu stabilisieren. So sind im Budget 2014 u.a. folgende einmaligen Einnahmen budgetiert, welche in den Folgejahren wieder fehlen werden und kompensiert werden müssen:

- CHF 1.2 Mio. Ausgleichszahlung vom Kanton, welche aber von der Landsgemeinde 2014 noch bewilligt werden muss. Nebenbei sei erwähnt, dass die Gemeinde Glarus diese Zahlung vorsichtshalber nicht ins Budget eingestellt hat
- CHF 2.5 Mio. aus Verkauf von Liegenschaften und Grundstücken
- CHF 0.2 Mio. aus Fondsentnahmen (Grünenfelder Fonds / Kulturfonds Mollis)

Diese Einmaleffekte übersteigen die budgetierten Mehreinnahmen durch Steuererhöhung bei weitem. Der Gemeinderat ist somit aufgefordert, weitere Massnahmen umgehend an die Hand zu nehmen.

Gemäss Bericht des Gemeinderats soll die geplante Steuererhöhung zu Mehreinnahmen von CHF 2.75 Mio. führen. Zusammen mit der budgetierten Zunahme von CHF 0.8 Mio. aufgrund des Bevölkerungswachstums und der Teuerung sowie einer angekündigten Ausgleichszahlung des Kantons von CHF 1.2 Mio. führt dies gegenüber der Rechnung 2012 zu einem um CHF 4.75 Mio. höheren Fiskalertrag.

Rein formell weist die FAK darauf hin, dass aufgrund unserer Berechnungen die 5%ige Steuererhöhung zu Mehreinnahmen von CHF 2.65 Mio. und nicht von CHF 2.75 Mio. führt, wenn man als Ausgangswert die Steuereinnahmen 2012 heranzieht. Die Differenz von CHF 0.1 Mio. gehört unseres Erachtens zur Kategorie „Bevölkerungswachstum und Teuerung“, wodurch dieser Posten neu CHF 0.9 Mio. beträgt. Wir weisen aber darauf hin, dass diese CHF 0.9 Mio. nicht unrealistisch aber zumindest optimistisch budgetiert sind.

3.2.2 Ressort Bildung

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	22'554'957	23'164'093	23'660'726
Ertrag	-1'274'539	-1'150'300	-1'549'300
Saldo	21'280'417	22'013'793	22'111'426

Mit einem Anteil von rund 86% oder Fr. 20'333'478.50 stellt die Budgetposition Personalaufwand (Kostenart 30) die grösste und dabei auch eine gebundene Aufwandpositionen dar. Die auf der Grundlage des kantonalen Bildungsgesetzes und deren entsprechenden Verordnungen basierenden Zahlen und Faktoren für die Berechnung der notwendigen Kapazitäten an Lehrkräften (Stellenprozente) erfolgt jährlich wiederkehrend auf den statistischen Zahlen der Vergangenheit und den Prognosen der Schülerzahlentwicklung.

Die Berechnungsmodelle sind jedoch für die Primarstufe und die Sekundarstufen unterschiedlich, insbesondere auch in Bezug auf das Sonderkonzept Heilpädagogik welche in der Regelschule integrative Massnahmen in den Klassen umsetzen soll.

Handlungsspielraum für die Verantwortlichen der Bildung besteht hauptsächlich dort, wo nicht gesetzlich notwendige Zusatzangebote, ausserhalb der Regelschule, durch die Gemeinde Glarus Nord angeboten werden. Hierzu gehören Einführungsklassen und auch Kleinklassen oder auch lokal spezifische wie ein Waldkindergarten oder die Schule im Näfelser-Berg.

Die Grundstufe auf dem Kerenzberg stellt eine Art Sondermodell dar, welches jedoch, auf Grund der unterschiedlichen Ausgangslagen, die beste Lösungsvariante hinsichtlich Struktur und Organisation aber auch aus Sicht der Kosten darstellt und sich auch bewährt hat.

Eine kritische Position ist die Anschaffung Hardware (Kostenart 311300), welche mit CHF 105'600 ins Budget eingestellt wurde. Die von den Verantwortlichen beschriebene Situation in den Schulzimmern von Glarus Nord macht klar, dass ein erheblicher Beschaffungs-Rückstau bei zeitgemässen Personal-Computern oder Note-Book Computer vorliegt. Das Durchschnittsalter der von der Schule gestellten Geräten und Software beträgt 7-10 Jahre. Die Lehrerschaft ist, wohl eher gezwungenermassen, weitgehend dazu übergegangen private Geräte einzusetzen, was sicherlich verdankenswert ist, jedoch kein Dauerzustand bleiben darf.

Informationen zu nachgefragten Aufwandpositionen:

a) Unter Dienstleistungen Dritter (Kostenart 313000) wurden CHF 337'200 budgetiert. Diese beinhalten im Wesentlichen den Aufwand für die Mahlzeiten (Esswaren/Getränke) in den Tagesstrukturen und den Aufwand für Übersetzungsdienstleistungen (Elterngespräche).

b) Unter Anlässe und Empfänge (Kostenart 313050) wurden CHF 77'250 budgetiert. Früher wurden diese Posten unter Lehrmittel verbucht. Sie beinhalten Schulbetriebsmassnahmen wie Projektwochen (Material, Geräte, Transporte etc.) und schulinterne Anlässe.

c) Unter Transporte (Kostenart 313070) wurden CHF 240'000 budgetiert. Darin sind alle Schulbustransporte (auch Schulschwimmen SGU) zusammengefasst, wobei in der Ausführung auch etliche Zivildienstleister eingesetzt werden können, was sich positiv auf die Höhe der Kosten auswirkt.

Die Sportschule Netstal (Kostenstelle 20204 / Budget CHF 264'000) und das 3. Oberstufenjahr (Kostenstelle 20205 / Budget CHF 375'000.-) stellen zwei grosse Budgetposten dar, die von der Gemeinde nicht beeinflusst werden können. Der Betrag pro Schüler wird hier vom Kanton verordnet.

Die Verantwortlichen der Bildung Glarus Nord haben auch Auskünfte über die Entschädigungspolitik der Lehrpersonen gegeben. Vergleicht man die Ausgangslage mit den umliegenden Nachbarkantonen so gilt es einen wesentlichen Unterschied zur Kenntnis zu nehmen. Die Bestimmung der Lehrerlöhne, inklusive der Pensionskassenleistungen ist dort überall Sache des Kantons. Erste eigene interne Abklärungen haben ergeben, dass die in Kraft gesetzten Lohnbänder zu aktuell markant tieferen Einstiegsgehältern für Lehrkräfte in Glarus Nord führen. Diese Aussage wird mit dem Verweis auf eine „Am Markt-Studie“, welche frei zugängliche Vergleichsstatistiken bereithält, begründet. Die Verantwortlichen der Bildung Glarus Nord sehen hier nun berechtigten Handlungsbedarf, will man doch gut qualifizierte und motivierte Lehrkräfte verpflichten können.

Der Bereich Tagesstrukturen (Kostenstellen 20401-20406 / Budget Total CHF 211'961) ist in Bewegung, jedoch werden die Kosten durch die Beiträge des Bundes und des Kantons, sowie der Eltern weitgehend getragen.

In Bezug auf die Vorgehensweise der Verantwortlichen Bildung Glarus Nord, die Streichung der Einführungsklassen vor einer dafür notwendigen Änderung der Schulordnung vornehmen zu wollen, erachtet die FAK als falsch, zumindest aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Rein finanziell kann die FAK eine Streichung der Einführungsklassen nachvollziehen. Dies gilt auch in Bezug auf die Streichung des Waldkindergartens.

Der beantragte Planungskredit für neue Schul- und Verwaltungsgebäude, in der Höhe von 300'000.- wurde an der Parlamentssitzung vom 26. Sept. 2013 nur etappiert, erste Tranche Fr. 100'000.-, freigegeben.

3.2.3 Ressort Gesundheit, Jugend und Kultur

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	6'321'218	6'613'477	5'537'155
Ertrag	-373'904	-297'000	-237'000
Saldo	5'947'314	6'316'477	5'300'155

Im Bereich Gesundheit, Jugend und Kultur wird der Aufwandüberschuss um ca. CHF 1.0 Mio. auf CHF 5.3 Mio. im Vergleich zum Vorjahresbudget reduziert. Diese Differenz entsteht darum, weil die Abschreibungen für Investitionsbeiträge an die Linth-Arena SGU und die Heime wegfallen (Kto. 366040). Diese Entlastung dürfte aber von kurzer Dauer sein, da in der Lintharena grosse Investitionen anstehen, welche diese wahrscheinlich nicht aus eigenen Cashflows finanzieren können wird.

Weitere erschwerende Einflüsse sind, dass die kantonalen Beiträge für die ambulante Krankenpflege (Spitex) über CHF 0.25 Mio. sowie im Jugendschutz über CHF 0.03 Mio. (beides Kto. 463100) vom Kanton entfallen. Dafür rechnet man bei den ungedeckten Heimkosten mit CHF 0.2 Mio. (Kto. 450100) und bei den Museen mit CHF 0.03 Mio. (Kto 426000) Entnahmen aus lokalen Fonds.

Für die FAK ist die Zulässigkeit der Verwendung des Grünenfelder Fonds für ausserhalb von Niederurnen wohnende Einwohner fraglich. Der GR ist dafür verantwortlich, dass die Gelder nur dem Personenkreis gemäss Stiftungszweck zu gute kommen.

Zu erwähnen ist, dass die Tarifverhandlungen für die ambulante Krankenpflege noch nicht abschliessend geführt wurden. Bei der Beihilfe für ungedeckte Heimkosten hat man aktuell 42 Fälle pendent, was im Vergleich zu den anderen Glarner Gemeinden sehr hoch ist (Vgl. GL-Mitte ca. 11 Fälle und GL-Süd <11 Fälle). Zusätzlich sind im aktuellen Budget noch Aufwände für Altlasten über CHF 0.1 Mio. enthalten, welche ab Ende 2016 wegfallen.

3.2.4 Sicherheit

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	1'213'422	1'510'643	1'532'322
Ertrag	-1'078'616	-1'162'477	-1'246'503
Saldo	134'805	348'166	285'819

Der Bereich Sicherheit weist keine grossen Veränderungen im Budget gegenüber den Vorjahren aus, da rund 80% des Budgets durch die GlarnerSach gedeckt wird. Erwähnenswert ist die Anschaffung von neuen Transportfahrzeugen für die Feuerwehren Kerenzen und

Niederurnen/Oberurnen, welche im Konto Anschaffung Fahrzeuge (Kto. 311100) zu Mehrkosten von rund CHF 0.2 Mio. führen. Diese Mehrausgaben werden aber zu einem grossen Teil durch Mehrerträge auf Konto Beiträge an Anschaffungen (Kto. 463420) gedeckt.

3.2.5 Wald und Landwirtschaft

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	4'666'120	4'217'804	6'777'445
Ertrag	-3'658'339	-3'381'000	-5'848'650
Saldo	1'007'781	836'804	928'795

Im Bereich Forst und Landwirtschaft fällt auf, dass auf der Ausgabenseite eine Zunahme bei Dienstleistungen Dritter (Kto.313'000) von CHF 412'500 gegenüber Budget 2013 geplant wird. Der grösste Teil ist auf die Kostenstelle Forstwirtschaft zurückzuführen, da für die Holzernte vermehrt ein Helikopter eingesetzt werden soll. Im Übrigen beinhaltet diese Position auch das Einmieten von Maschinen, welche im Betrieb Glarus Nord nicht vorhanden, jedoch für eine optimale Ernte notwendig sind.

Die Abschreibungen (Kto. 330040 + 330060) fallen um rund CHF 2.0 Mio. höher aus, da die Entnahmen aus dem Forstreservfonds (siehe Investitionen) im gleichen Jahr vollumfänglich abgeschrieben werden müssen.

Mit dem Ziel, noch zuverlässiger budgetieren zu können, ist erstmals eine 10-Jahres-Planung betreffend Ernte und Subventionseinnahmen erstellt worden.

Die vom Kanton übertragenen forsthoheitlichen Aufgaben kosten das Ressort rund CHF 0.15 Mio. woran sich der Kanton aber nur mit rund CHF 0.03 Mio. beteiligt. Aus Sicht der FAK ist das ein unhaltbarer Zustand. Der Gemeinderat ist aufgefordert, diesen Missstand mit dem Kanton zu regeln.

3.2.6 Bau und Umwelt

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	16'886'797	15'910'983	16'911'314
Ertrag	-12'493'103	-12'288'832	-11'516'804
Saldo	4'393'693	3'622'150	5'394'509

Im Bereich Bau und Umwelt fällt auf, dass die Kostenart Anschaffung Apparate, Maschinen, Geräte Fahrzeuge, Werkzeuge (Kostenart 311100) gegenüber Budget 2013 um CHF 195'000 höher budgetiert wird. Hier muss erwähnt werden, dass dieser Posten im Budget 2013 massiv zusammengestrichen wurde und nun Ersatzanschaffungen unumgänglich geworden sind.

Beim Budgetposten Baulicher Unterhalt Wasserbau (Kostenart 314200) ist zu berücksichtigen, dass per 1.1.2014 die Bachkorporation Bilten aufgehoben wird und die Aufgaben von der Gemeinde Glarus Nord übernommen werden.

Die Infrastruktur von Glarus Nord hat einen Wert von rund CHF 600 Mio. Für die korrekte Werterhaltung müssten pro Jahr CHF 9 Mio. investiert werden. Wir haben in den Jahren 2012 und

2013 pro Jahr rund CHF 5 Mio. zu wenig investiert und auch für das Budget 2014 sind wieder rund CHF 5.0 Mio. zu wenig eingestellt worden, um wenigstens Werterhaltung zu betreiben.

In der Besprechung mit dem Ressort hat die Budgetierung der Schneeräumung zu Diskussionen geführt. Es ist für die FAK nicht nachvollziehbar, wieso nur CHF 300'000 ins Budget eingestellt werden, obwohl per Mitte 2013 bereits Kosten von rund CHF 480'000 aufgelaufen und im Jahr 2012 Kosten von CHF 673'234 angefallen sind. Selbstverständlich ist sich die FAK bewusst, dass eine genaue Budgetierung, welche direkt von Wittereinflüssen betroffen ist, unmöglich präzise sein kann. Deshalb erwartet die FAK, dass zukünftig der Durchschnittswert der letzten drei Rechnungsjahre ins jeweilige Budget eingestellt werden soll.

Antrag FAK:

Die FAK beantragt, künftig bei der Budgetierung der Schneeräumung auf den Durchschnittswert der 3 letzten Jahresabschlüsse abzustützen. Da uns für das Budget 2014 nur 2 definitive Zahlen vorliegen, ist dieser Durchschnittswert zu verwenden. Somit ist für das Jahr 2014 CHF 500'000 anstatt CHF 300'00 zu budgetieren.

3.2.7 Liegenschaften

Übersicht Ressort

In Millionen Franken	Rechnung 2012	Budget 2013	Budget 2014
Aufwand	10'081'386	9'103'803	9'992'533
Ertrag	-4'835'720	-4'111'167	-6'402'223
Saldo	5'245'666	4'992'636	3'590'310

Der Personalaufwand ist nur leicht höher als im Vorjahr, obwohl der Bereichsleiter nun mit einem Arbeitsvertrag mit einem Pensum von 80% angestellt wurde und nicht mehr im Mandatsverhältnis arbeitet.

In der vorberatenden Sitzung, hat die FAK beschlossen, dieses Jahr das Ressort Liegenschaften ins Plenum einzuladen. Bruno Gallati sowie Martin Baitella waren am 23. September 2013 anwesend und sind der FAK Rede und Antwort gestanden.

Sie haben unter anderem folgende Auskünfte gegeben:

Im Budget 2014 stehen für den baulichen Unterhalt (Walterhaltung) zu wenig finanzielle Mittel bereit. Heute müssten 2.2% der Versicherungssumme für den baulichen Unterhalt zur Walterhaltung im Budget eingestellt werden, um die Gemeindeliegenschaften so zu bewirtschaften, dass zukünftige Generationen nicht auf Altlasten stossen. Der Versicherungswert unserer Liegenschaften liegt bei ca. CHF 150 Mio., was pro Jahr CHF 3 Mio. für Unterhalt und Walterhalt bedingen würde. Mit 0.5%, respektive CHF 0.75 Mio. können wir nur das Notwendigste (nicht walterhaltend) ausführen. Mittel- und/oder langfristig betrachtet reicht dies für eine nachhaltige Bewirtschaftung nicht aus.

Im Jahr 2014 plant das Ressort Liegenschaften ein Projekt (Konto 313000) zur detaillierten Erfassung sämtlicher betriebsnotwendigen Standorte. Ziel soll es sein, den genauen Investitions- und Unterhaltsbedarf ableiten zu können. Die Resultate werden im Jahr 2014 vorliegen.

4 Budget 2014 – Investitionsrechnung

4.1 Überblick

Die geplanten Investitionen im Jahr 2014 stellen sich wie folgt zusammen:

Institutionelle Gliederung	Aufwand	Ertrag	Saldo
Wald und Landwirtschaft	1'040'000	-650'000	390'000
Bau und Umwelt	5'009'000	-1'155'000	3'854'000
Liegenschaften	7'005'000	-3'275'000	3'730'000
Total	13'054'000	-5'080'000	7'974'000

Investitionen ins Finanzvermögen	Aufwand	Ertrag	Saldo
Mollis, Erschliessung Feldbach – Mollis Süd	970'000		970'000
Mühlehorn, Erschliessung Parzelle Tiefenwinkel	840'000		840'000
Mühlehorn, Ersatzkran / Unterhalt Hafenanlage	80'000		80'000
Total	1'890'000		1'890'000

In der nachfolgenden Aufstellung sind sämtliche Brutto-Investitionen aufgeführt, die höher als 0.20 Mio. sind und somit in die Kompetenz des Parlaments fallen:

Ressort / Was	Projekt	Aufwand	Ertrag	Saldo
Wald und Landwirtschaft	Forstschlepper	440'000	-350'000	90'000
	Erschliessung Rieteggwald Mollis	600'000	-300'000	300'000
Bau und Umwelt	Allg. Abfallsammelstellen	200'000		200'000
	HWS Gottachbach	300'000		300'000
	HWS Rauti	240'000		240'000
	HWS Weiherwies – Rosenbordgraben	800'000		800'000
	Näfels, Gerbistr.	480'000		480'000
	Oberurnen, Rösslistr.	420'000	-20'000	400'000
	Mollis, Spinnereistr.	210'000		210'000
	Näfels, Grütstr.	260'000		260'000
Liegenschaften	Schiessstände	1'076'000	-330'000	746'000
	Asbestsanierung	1'150'000	-300'000	850'000
	Standplatzsanierungen Alpstallungen	204'000	-80'000	124'000
	Alpkäserei Obersee	1'230'000	-930'000	300'000
	Forstwerkhof „Risi“	2'435'000	-1'635'000	800'000
Investitionen FV	Erschliessung Feldbach – Mollis	970'000		970'000
	Erschliessung Tiefenwinkel - Mühlehorn	840'000		840'000

4.2 Detailberatung Investitionsrechnung

Trotz einem eher geringen Investitionsanteil von 18.6% (=mittlere Investitionstätigkeit) beträgt der Selbstfinanzierungsgrad nur 55% (unter 80% = schlecht). Dies ist bedenklich und ist ein Abbild der schlechten Ertragslage der Gemeinde.

Was die Investition für den neuen Forstwerkhof „Risi“ anbelangt, ist hier festzuhalten, dass an den bisherigen Standorten ein Investitionsbedarf besteht, da nicht genügend Räumlichkeiten vorhanden sind und zum Teil bereits auf Container ausgewichen werden muss. Aus Sicht des Ressorts macht es somit mehr Sinn, in einen neuen zentralen Standort zu investieren. Mit diesem zentralen Standort können die Arbeitsabläufe und Wege effizienter und effektiver gestaltet werden.

Die Erträge für das Projekt Forstschlepper sowie für den Forstwerkhof „Risi“ stammen aus dem Forstreservfonds. Der Fonds weist per 31.12.2012 ein Vermögen von CHF 3.15 Mio. aus. Nach den beiden Entnahmen wird der Fonds somit nur noch ein Vermögen von rund CHF 1.2 Mio. ausweisen.

5 Finanzplan 2015 – 2018

5.1 Überblick

Der Finanzplan ist ein wichtiges langfristiges Planungsinstrument. Er soll möglichst realistisch sein und aufzeigen, wie sich die finanzielle Situation der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich entwickelt.

Finanzplan aus Budget 2014

In Millionen Franken	Budget 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
Total Aufwand	63.0	61.2	61.0	60.9	60.9
Total Ertrag	63.1	61.2	61.0	60.9	60.9
Ergebnis Laufende Rechnung	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0
Cashflow	4.4	5.2	5.3	5.6	5.6
Nettoinvestitionen	8.0	9.7	9.6	9.3	9.2
Ergebnis Finanzierung	-3.6	-4.5	-4.3	-3.7	-3.6
Selbstfinanzierungsgrad	55%	54%	55%	60%	61%
Abschreibungen	8.3	6.5	6.5	6.5	6.5
Saldo SF	-4.0	-1.3	-1.2	-0.9	-0.9
Bruttoverschuldungsanteil	82%	93%	100%	107%	112%

Finanzplan aus Budget 2013

In Millionen Franken	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	
Total Aufwand	59.6	59.7	59.8	60.0	
Total Ertrag	58.2	58.9	59.6	60.3	
Ergebnis Laufende Rechnung	-1.4	-0.8	-0.2	0.3	
Cashflow	5.9	6.6	7.2	7.8	
Nettoinvestitionen	10.8	8.6	8.7	7.5	
Ergebnis Finanzierung	-4.9	-2.0	-1.5	0.3	
Selbstfinanzierungsgrad	55%	77%	83%	104%	
Abschreibungen	7.3	7.4	7.4	7.5	
Saldo SF	0	0	0	0	
Bruttoverschuldungsanteil	119%	121%	122%	121%	

5.2 Detailberatung Finanzplan

Saldo SF

Auffallend ist, dass im Finanzplan aus dem Budget 2013 keine Entnahmen aus den Spezialfinanzierungen geplant wurden. Nun sollen ab 2015 zwischen CHF 0.9 Mio. und CHF 1.3 Mio. jährlich entnommen werden. Zusammen mit den Entnahmen aus 2013 (CHF 1.56 Mio.) und 2014 (CHF 1.45) schmälert dies das Vermögen der jeweiligen Spezialfinanzierungen substanziell. Der Gemeinderat ist aufgefordert, Massnahmen aufzuzeigen, wie die Spezialfinanzierungen innerhalb der nächsten Legislatur, spätestens per 2018 wieder ausgeglichen werden können.

Nettoinvestitionen

Die FAK ist der Meinung, dass die aufgeführten Nettoinvestitionen zu tief geplant sind. Dies im Wissen, dass Investitionen in neue Schulräume notwendig sind, und dass die Versorgungs- und Entsorgungs- Infrastrukturen sowie die Hoch- und Tiefbauten bereits seit mehreren Jahren nicht werterhaltend unterhalten werden.

Antrag FAK:

Aus diesen Gründen stellt die FAK den Antrag, den Finanzplan 2015 – 2018 an den Gemeinderat zurückzuweisen mit dem Auftrag, den obigen Punkten entsprechend Rechnung zu tragen.

6 Fazit

Die geplante Steuererhöhung wird aus Sicht der FAK nicht ausreichen, die finanzielle Situation von Glarus Nord nachhaltig zu stabilisieren. Allein die für 2014 budgetierten einmaligen Einnahmen betragen CHF 3.9 Mio. und somit deutlich mehr als die Mehreinnahmen aus der Steuererhöhung. In welchem Umfang diese einmaligen Effekte im Jahr 2015 kompensiert werden können, ist fraglich. Die bisherige und auch im Budget 2014 vorgesehene Investitionstätigkeit der Gemeinde ist für eine Werterhaltung der Infrastruktur zu gering. Kurzfristig wird sich dies nur in Einzelfällen bemerkbar machen. Das Dilemma ist, dass auf Grund des schlechten Selbstfinanzierungsgrades eigentlich gar keine höheren Investitionen möglich sind. Wir haben somit ein strukturelles Problem und weitere, einschneidende Massnahmen werden notwendig sein. Der Gemeinderat ist gut beraten, die Planung möglicher Massnahmen unverzüglich an die Hand zu nehmen.

Neben der Laufenden Rechnung schliessen auch sämtliche Spezialfinanzierungen mit einem Defizit ab. Per Ende 2012 beträgt das Vermögen dieser Spezialfinanzierungen CHF 10.8 Mio. Wenn diese weiterhin aushöhlen, ist das Vermögen im Jahr 2019 aufgebraucht. Es sind somit auch hier dringend Korrekturmassnahmen angezeigt.

Abschliessend möchte die FAK hinsichtlich der Buchungsrichtlinien der Gemeinde Glarus Nord festhalten, dass die Kommissionsmitglieder nicht erkennen konnten, ob in allen Ressorts die gleichen einheitlichen und klaren Buchungsrichtlinien vorliegen und falls ja, ob diese auch konsequent angewendet werden. So ist offenbar nicht eindeutig geregelt, wann etwas „Dienstleistungen Dritter“ ist und wann „Honorare“.

7 Anträge

1. Das Budget 2014 ist gemäss gemeinderätlichen Entwurf mit folgenden Änderungen zu genehmigen:
 - Für die Schneeräumung ist CHF 500'000 anstatt CHF 300'000 ins Budget 2014 einzustellen (Kostenart 314175)
2. Der Finanzplan 2015-2018 ist zurückzuweisen
3. Der Steuerfuss ist gemäss gemeinderätlichem Entwurf auf 65 % (Total 118%) festzusetzen.

Freundliche Grüsse
Finanzaufsichtskommission (FAK)



Adrian Hager
Kommissionspräsident